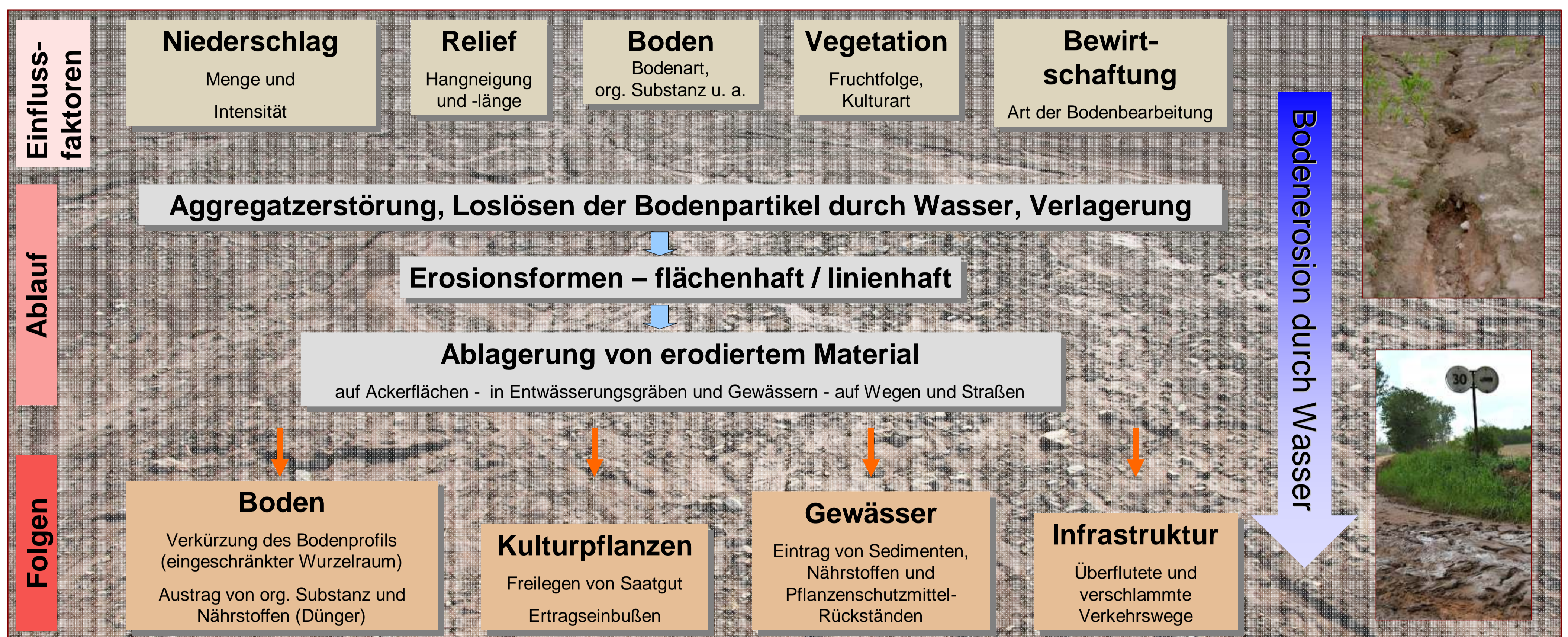


BÖDEN

gehen verloren

Erosion ist ein natürlicher Vorgang, der insbesondere mit den Agenzien Wasser und Wind die Erdoberfläche durch Materialabtrag kontinuierlich formt. Entfernt der wirtschaftende Mensch die vor Erosion schützende Vegetationsdecke (Rodung, Ackerbau), kann es zur Steigerung des Abtrags kommen – man spricht in diesem Fall von **Bodenerosion**. Auch „ausgeräumte“ Agrarlandschaften, in denen Hecken und Feldraine entfernt wurden, und der Anbau spät austreibender Feldfrüchte (Zuckerrüben, Mais) sind für einen erhöhten Bodenabtrag verantwortlich.

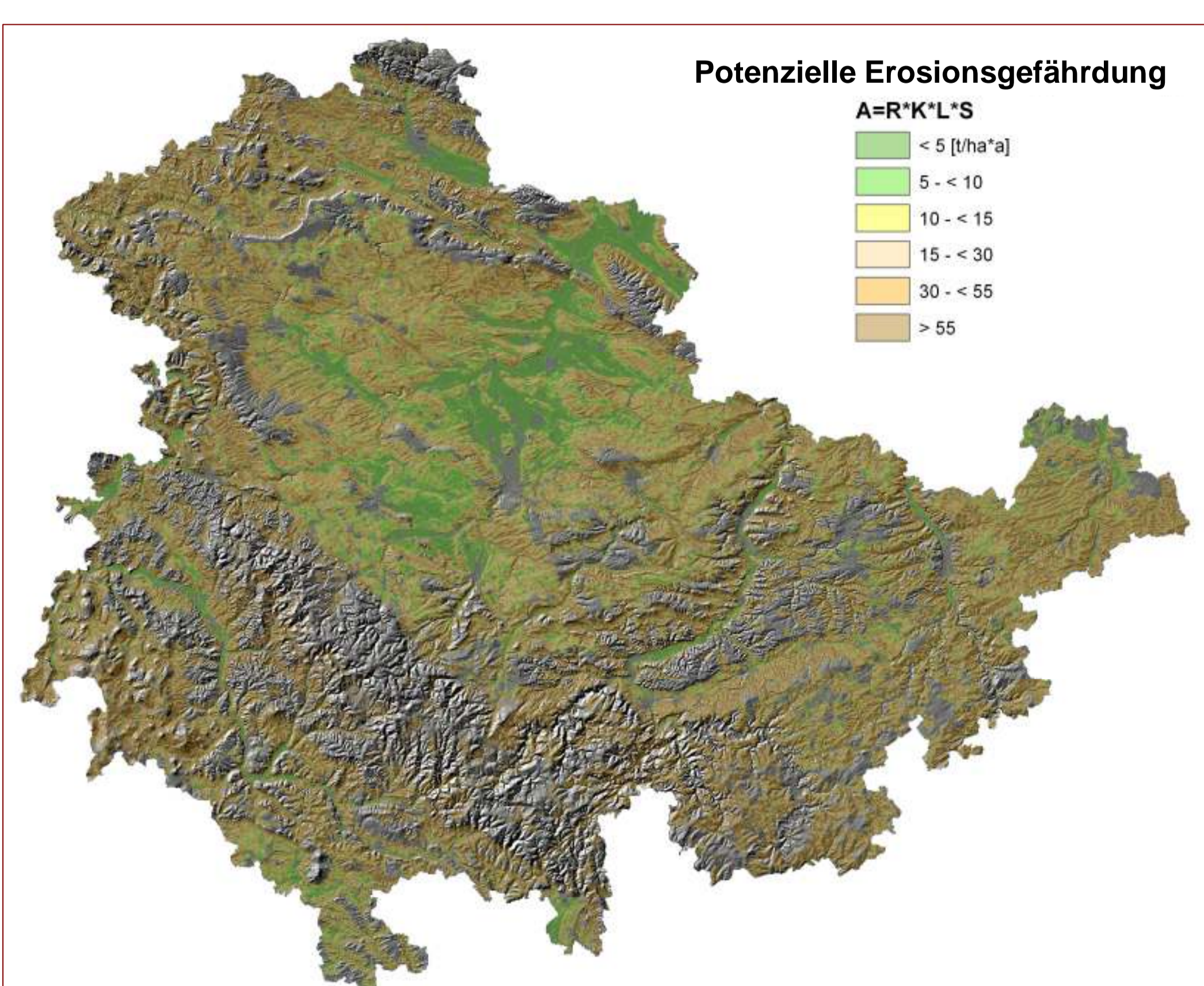


Ein großes Gefährdungspotenzial für die Böden Thüringens: **Bodenerosion durch Wasser** - Ablauf und Formen



Weltweit gesehen stellt Bodenerosion die größte Gefahr für die Böden dar. In Europa geht man davon aus, dass 115 Mio. ha durch Wassererosion und 42 Mio. ha durch Winderosion gefährdet sind (Europe's Environment - Zweite Bewertung, EEA 1998).

Bodenabtrag >>> Bodenneubildung → Bodenverlust



In nebenstehender Abbildung ist für die landwirtschaftliche Nutzfläche Thüringens die **potenzielle Gefährdung durch Wassererosion** (ohne Berücksichtigung der Vegetationsbedeckung) dargestellt. Die Herleitung erfolgte mit der Allgemeinen Bodenabtragungsgleichung (ABAG) unter Berücksichtigung der Faktoren Niederschlag (R), Boden (K), Hanglänge (L) und Hangneigung (S). In Gebieten mit hohen Abtragsraten (A in t/ha*a) reicht die Bodenneubildung nicht aus, um den Verlust auszugleichen.